Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl III. Hörnesgasse 15
12 Jahrg. Wien, Samstag 22. Juni 1901 No 25

Stadtbaudirektor Oberbaurath Berger hat wegen einer unaufschiebbaren Uebersiedlung, bei der er zum Bürgermeister ins Rathhaus übersiedelt, die Oberleitung des Stadtbauamtes übernommen. Während seiner Abwesenheit ist Bau-Vicedirektor Ritzinger mit der Leitung des Stadtbauamtes betraut.

Volksbad in Döbling. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des BR. Ritter principiell genehmigt, dass das Volksbad für den Bezirk Döbling auf einem Theil der Kreitler-Realität in der Heiligenstädterstrasse erbaut werde. Das Stadtbauamt wurde beauftragt, die Pläne u. Kostenberechnungen über den Wasserversorgung des bereits in Betrieb befindlichen Schwimmbades zu berichten.

Das städtische Elektricitätswerk. In seiner nächsten Sitzung wird sich der Gemeinderath mit dem zweiten Berichte des Gemeinderathsausschusses zur Durchführung des Baues städtischer Elektricitätswerke über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Jänner 1901 beschäftigen. Aus dem Inhalt dieses Berichtes, der soeben von der Thätigkeit in grösster Arbeitslast überfallen ist, wird folgendes hervorgehoben: Mitte November 1900 wurde im Kraftwerk für Lastabtrieb mit der Lieferung der Eisenconstructionstheile für das Dach des Kesselhauses begonnen; Ende November waren die Herstellung der Fundamente der Dampfgeneratoren, schienen ihrer Aufgabe gemäss bei der Aufstellung der Dampfkessel für das Kesselhaus. Ende 10. Jänner 1901 wurde mit der Aufstellung des Maschinenfundamentes begonnen, für welches bis zum Monatsschlusse sechs Betonöfen montirt waren. Der Dachstuhl des Kesselhauses war zur selben Zeit bis zu zwei Dritteilen fertiggestellt. Behufs Erprobung der Ergiebigkeit des Grundwasserstandes waren auf dem Baugelände vorläufig zwei Rohrbrunnen abgeteuft u. mit den erforderlichen Pumpen versehen worden. [In dem Elektricitätswerk für Beleuchtung und Kraftübertragung wurde in Anbetracht der günstigen Grundwasserverhältnisse Ende Dezember 1900 die Herstellung der Fundamente für die Dampfmaschinen in Angriff genommen u. die Fundamentgruben bis Ende Dezember auf die vorgeschriebene Tiefe gebracht.

Ende November wurde mit dem Abbruche für die Herstellung des Verwaltungsgebäudes, welches i. A. die Wohnung des Werksdirektors enthalten soll, begonnen.

Die Bauarbeiten für die Unterstation Landstrasse, welche bis 17. Dezember 1900 bis zur Kellersohle fortgeschritten waren, mussten von diesem Tage infolge des Frostwetters eingestellt werden. Bei der Unterstation Leopoldstadt war bis Ende Jänner 1901 das Fundament bis zur Kellersohle ausgeführt. Bei der Unterstation Rudolfsheim u. Währing wurde die Betonirung der Maschinenfundamente bis 30 cm unter dem Fussboden-Niveau ausgeführt u. das Kellermauerwerk auf die Kellersohle gebracht. Die Erdarbeiten u. die Betonirung der Gebäude- und Maschinenfundamente bei der Unterstation Meidling wurden bis Ende Dezember 1900 fortgesetzt u. mussten sodann wegen Eintrittes des strengen Frostwetters eingestellt werden. Mit Ablauf der Berichtsperiode waren in dieser Unterstation die Erdarbeiten bis auf die Kellersohlenhöhe ausgeführt. In der Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Jänner 1901 wurden für den Bau 658.468·88 K verausgabt. Im ersten Quartal beliefen sich die Ausgaben auf 956.783·03 K, ergibt gesammen 1,614.651 K 91 h.

NB. Der Bericht liegt der Corr. bei.

Übersiedlung ins Rathhaus. Der Gemeinderath hält in der Commenden Mosse am Dienstag den 25. d. Juli fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Stadtrathssitzungen finden dann Mittwoch, Donnerstag und Samstag um fünf Uhr nachmittags statt.

Das Jubiläum des Stiftes Lilienfeld. Heute feiert bekanntlich das Cistercienserstift Lilienfeld das Jubiläum seiner vor 700 Jahren erfolgten Gründung. Aus diesem Anlasse hat Hochw. Dr. Leopold Janauschek, Archivar des Stiftes Zwettl, eine Geschichte des Cistercienserstiftes Lilienfeld, des 700jährigen Stiftes, unter dem Titel „Lilienfeld" herausgegeben. Am 22. d. feiert das altehrwürdige Cistercienserstift Lilienfeld das Jubiläum seiner 700jährigen Stiftung durch den Babenberger Leopold den Glorreichen. In Freud und Leid, in glücklichen und traurigen Zeiten hat das Stift Lilienfeld seine culturelle segensreiche Thätigkeit zum Wohle des Landes und seiner Bewohner entfaltet. Es benützt daher den Anlass der 700jährigen Gründungsfeier, um seinen, seit unvordenklicher Zeit, die besten Beweise für das innige und herzliche Verhältniss zu bekunden, das es mit

---

Bezirksvorstehungen. Die Bezirksvorstehung der Inneren Stadt hält am Donnerstag den 27. d. fünf Uhr nachmittags, jene des Bezirkes Leopoldstadt am darauffolgenden Tage um fünf Uhr nachmittags u. die Bezirksvorstehung von Margarethen am Montag den 1. Juli Sitzungen ab.